

# Statistischer Bericht



## Holzeinschlag im Freistaat Sachsen 2017

CV 1 – j/17

## Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

**Herausgeber, Redaktion, Gestaltung, Satz**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen  
Macherstraße 63, 01917 Kamenz  
Telefon +49 3578 33-1913  
Telefax +49 3578 33-1921  
E-Mail [info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

**Druck**

Diese Veröffentlichung steht ausschließlich in elektronischer Form bereit.

**Redaktionsschluss**

September 2018

**Bezug**

Download im Internet kostenfrei unter  
[www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)

**Erscheinungsfolge**

jährlich

**Copyright**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2018  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 2195-3058

**Statistischer Bericht C V 1 - j/17**  
**Holzeinschlag im Freistaat Sachsen**  
**2017**

[Titel](#)

[Impressum](#)

**Inhalt**

[Vorbemerkung](#)

Tabellen

1. [Holzeinschlag 2014 bis 2017 nach Waldbesitz- und Holzarten](#)
2. [Holzeinschlag 2017 nach Waldbesitzarten sowie Holzarten und -sorten](#)
3. [Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014 bis 2017 nach Waldbesitz- und Holzarten sowie Einschlagsursachen](#)
4. [Durch Schäden verursachter Holzeinschlag im sächsischen Staatswald 2014 bis 2017 nach Waldbesitz- und Holzarten sowie Einschlagsursachen](#)
5. [Holzeinschlag 1999 bis 2017](#)

Abbildung

1. [Waldbesitzarten in Sachsen](#)
2. [Baumartenverteilung in Sachsen](#)
3. [Holzeinschlag 2014 bis 2017 nach Holzarten](#)
4. [Holzeinschlag 2017 nach Holzarten und -sorten](#)
5. [Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2017 nach Einschlagsursachen](#)

## [Inhalt](#)

### Vorbemerkungen

Die in den Vorbemerkungen enthaltenen Erläuterungen zur fachstatistischen Erhebung incl. Definitionen sind in den bundeseinheitlichen Qualitätsberichten hinterlegt.

Über den folgenden Link gelangen Sie zum Qualitätsbericht

[Qualitätsbericht - Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben - Holzeinschlagsstatistik](#)

URL:

[https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/LandForstwirtschaft/Holzeinschlagsstatistik.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/LandForstwirtschaft/Holzeinschlagsstatistik.pdf?__blob=publicationFile)

Stand: 06.04.2018

### Zusätzliche Erläuterungen

Das Bundesland Sachsen verfügt über ca. 533 206 Hektar Wald [1] und ist damit über 29 Prozent bewaldet. Der Freistaat zählt im bundesweiten Vergleich zu den waldärmeren Ländern. Durchschnittlich stehen jedem Bürger nur rund 1 300 m<sup>2</sup> Wald zur Verfügung. Der sächsische Wald ist durch ein relativ hohes Schadniveau gekennzeichnet. Nach dem Waldzustandsbericht 2017 sind 41 Prozent der Bäume schwach und 16 Prozent deutlich geschädigt. Der Anteil an Bäumen ohne erkennbare Schadmerkmale betrug 43 Prozent.

[2]

Die Verteilung der Baumarten in Sachsens Wäldern, welche den Holzeinschlag wesentlich bestimmt, weicht erheblich von der potenziell natürlichen Baumartenzusammensetzung ab. Nach dieser sollten in den Wäldern des Freistaates 70 Prozent Laub- und 30 Prozent Nadelgehölze vorkommen. Tatsächlich überwiegen jedoch mit ca. 70 Prozent die Nadelwälder (Fichte 35 Prozent, Kiefer 31 Prozent, Lärche u. a. 4 Prozent). [3] Aufgrund deren hoher Anfälligkeit gegen Schneebruch, Sturm, Feuer und Immissionen, aber auch gegen Schädlinge, konnten die bei ihrem Anbau erhofften wirtschaftlichen Vorteile nicht erreicht werden. Deshalb investiert der Freistaat Sachsen seit 1992 in einen langfristigen Waldumbau, dessen Ziel insbesondere die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung des Waldes ist. [4] Nachhaltige Bewirtschaftung bedeutet, dass neben der Nutzfunktion des Waldes als Rohstoff- und Energielieferant mehr und mehr die Erholungs- und Schutzfunktion an Bedeutung gewinnt.

Erfassungsmerkmale der Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben sind der Einschlag und die Einschlagsursache nach Holzarten und -sorten jeweils nach Waldbesitzarten. Berichtspflichtig für diese Statistik sind in Sachsen die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Staatsbetrieb Sachsenforst.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse vom Bundes-, Landes-, Körperschafts- (einschl. Kirchenwald) und Privatwald ausgewertet. Beim Privat- und Körperschaftswald handelt es sich einerseits um das Holz, welches über die Holzbuchführung der Landesforstverwaltungen vermarktet wurde und andererseits um Flächen, die im Auftrag für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (private Stiftung des bürgerlichen Rechts) bewirtschaftet werden. Eine direkte Bewirtschaftung des Treuhandwaldes findet nicht statt. Hier wird Holz nur noch zum Vollzug von Verkehrssicherheitsmaßnahmen eingeschlagen. Deshalb wurden diese geringen Mengen dem Landeswald zugeordnet.

Da die Einzelpositionen gerundet sind, können sich bei der Aufsummierung eventuell geringfügige Abweichungen zur jeweiligen Endsumme ergeben.

Literaturverzeichnis:

[1] Bundeswaldinventur, Stand: 2012.

[2] Landesforstpräsidium Graupa: „Waldzustandsbericht 2017“.

[3] Staatsbetrieb Sachsenforst, Stand: 01.01.2016.

[4] Eller, M.: "Wald und Forstwirtschaft in Sachsen". In: Jahrestagung Deutscher Forstverein, 2001.

**1. Holzeinschlag 2014 bis 2017 nach Waldbesitz- und Holzarten (in m³)**

Jahr	Insgesamt	Eiche, Roteiche	Buche und sonstiges Laubholz	Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz	Kiefer, Lärche
<b>Bundeswald</b>					
2014	62 039	265	1 911	8 146	51 717
2015	64 164	86	2 642	8 378	53 058
2016	64 473	57	3 214	7 998	53 204
2017	59 023	78	1 665	9 902	47 378
<b>Landeswald</b>					
2014	1 104 962	26 797	116 575	755 246	206 344
2015	1 108 438	30 702	114 368	771 675	191 693
2016	1 185 118	31 739	100 391	881 374	171 614
2017	1 230 802	25 904	102 081	884 409	218 408
<b>Körperschaftswald</b>					
2014	105 796	3 493	17 504	65 273	19 526
2015	107 959	4 879	18 115	64 452	20 513
2016	111 168	3 968	12 523	77 486	17 191
2017	94 748	1 276	8 574	62 900	21 998
<b>Privatwald</b>					
2014	123 680	1 805	10 125	42 068	69 682
2015	113 100	2 326	9 239	31 270	70 265
2016	115 204	2 701	7 667	31 809	73 027
2017	104 922	1 883	5 976	41 891	55 172
<b>Insgesamt</b>					
<b>2014</b>	<b>1 396 477</b>	<b>32 360</b>	<b>146 115</b>	<b>870 733</b>	<b>347 269</b>
<b>2015</b>	<b>1 393 661</b>	<b>37 993</b>	<b>144 364</b>	<b>875 775</b>	<b>335 529</b>
<b>2016</b>	<b>1 475 963</b>	<b>38 465</b>	<b>123 795</b>	<b>998 667</b>	<b>315 036</b>
<b>2017</b>	<b>1 489 495</b>	<b>29 141</b>	<b>118 296</b>	<b>999 102</b>	<b>342 956</b>

**2. Holzeinschlag 2017 nach Waldbesitzarten sowie Holzarten und -sorten (in m³)**

Holzart Holzsorte	Insgesamt	Bundeswald	Landeswald	Körperschafts- wald	Privatwald
<b>Eiche, Roteiche</b>					
Stammholz, Stangen, Schwellen	6 863	13	5 688	240	922
Industrieholz	16 873	58	15 746	310	759
Energieholz	1 981	0	1 437	350	194
nicht verwertetes Holz	3 424	7	3 033	376	8
<b>Zusammen</b>	<b>29 141</b>	<b>78</b>	<b>25 904</b>	<b>1 276</b>	<b>1 883</b>
<b>Buche und sonstiges Laubholz</b>					
Rotbuche: Stammholz, Stangen, Schwellen	12 653	241	12 283	38	91
Buntlaubholz: Stammholz, Stangen	8 797	71	7 329	519	878
Industrieholz	70 480	696	62 405	3 604	3 775
Energieholz	15 313	506	10 449	3 139	1 219
nicht verwertetes Holz	11 053	151	9 615	1 274	13
<b>Zusammen</b>	<b>118 296</b>	<b>1 665</b>	<b>102 081</b>	<b>8 574</b>	<b>5 976</b>
<b>Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz</b>					
Stammholz, Stangen, Schwellen	786 493	6 794	704 258	43 217	32 224
Industrieholz	156 269	2 284	136 183	9 761	8 041
Energieholz	23 854	353	18 486	3 907	1 108
nicht verwertetes Holz	32 486	471	25 482	6 015	518
<b>Zusammen</b>	<b>999 102</b>	<b>9 902</b>	<b>884 409</b>	<b>62 900</b>	<b>41 891</b>
<b>Kiefer, Lärche</b>					
Stammholz, Stangen, Schwellen	217 019	25 248	141 473	14 049	36 249
Industrieholz	105 623	17 757	64 737	6 246	16 883
Energieholz	9 786	2 117	5 482	1 068	1 119
nicht verwertetes Holz	10 528	2 256	6 716	635	921
<b>Zusammen</b>	<b>342 956</b>	<b>47 378</b>	<b>218 408</b>	<b>21 998</b>	<b>55 172</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>1 489 495</b>	<b>59 023</b>	<b>1 230 802</b>	<b>94 748</b>	<b>104 922</b>

[Inhalt](#)
**3. Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014 bis 2017 nach Waldbesitz-  
und Holzarten sowie Einschlagsursachen (in m³)**

Holzart Einschlagsursache	Insgesamt				Staatswald <sup>1)</sup>				2014
	2014	2015	2016	2017	2014	2015	2016	2017	
<b>Eiche, Roteiche</b>									
Wind, Sturm	81	231	109	1 184	72	229	96	734	9
Schnee, Duft	70	-	14	-	55	-	14	-	15
Insekten	35	-	29	14	35	-	29	14	-
Sonstige herkömmliche Ursachen	357	436	463	91	355	434	463	84	2
Neuartige Waldschäden	6	62	82	-	6	62	82	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>549</b>	<b>729</b>	<b>697</b>	<b>1 289</b>	<b>523</b>	<b>725</b>	<b>684</b>	<b>832</b>	<b>26</b>
<b>Buche und sonstiges Laubholz</b>									
Wind, Sturm	1 149	3 098	1 691	3 678	1 096	3 028	1 600	2 759	11
Schnee, Duft	1 351	304	23	58	882	283	1	58	125
Insekten	69	14	17	76	69	14	15	76	-
Sonstige herkömmliche Ursachen	301	164	1 913	367	254	153	1 859	267	47
Neuartige Waldschäden	4	409	131	1	-	409	131	1	4
<b>Zusammen</b>	<b>2 874</b>	<b>3 989</b>	<b>3 775</b>	<b>4 180</b>	<b>2 301</b>	<b>3 887</b>	<b>3 606</b>	<b>3 161</b>	<b>187</b>
<b>Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz</b>									
Wind, Sturm	13 622	54 961	63 423	77 705	12 834	49 528	57 693	65 032	365
Schnee, Duft	15 591	2 073	440	411	9 865	1 688	256	282	1 517
Insekten	39 782	18 218	19 726	28 380	36 679	14 900	14 874	22 425	2 114
Sonstige herkömmliche Ursachen	1 925	2 041	1 235	325	1 414	1 068	1 231	322	4
Neuartige Waldschäden	-	-	437	1	-	-	437	1	-
<b>Zusammen</b>	<b>70 920</b>	<b>77 293</b>	<b>85 261</b>	<b>106 822</b>	<b>60 792</b>	<b>67 184</b>	<b>74 491</b>	<b>87 849</b>	<b>4 000</b>
<b>Kiefer, Lärche</b>									
Wind, Sturm	3 957	17 902	14 685	29 967	3 901	15 776	14 657	24 565	46
Schnee, Duft	9 500	854	173	62	6 896	792	49	58	176
Insekten	1 264	498	1 917	596	1 261	498	1 845	584	-
Sonstige herkömmliche Ursachen	3 005	2 376	3 171	4 503	2 399	1 588	3 124	3 306	68
Neuartige Waldschäden	-	-	164	1 987	-	-	164	1 987	-
<b>Zusammen</b>	<b>17 726</b>	<b>21 630</b>	<b>20 110</b>	<b>37 115</b>	<b>14 457</b>	<b>18 654</b>	<b>19 839</b>	<b>27 685</b>	<b>290</b>
<b>Alle Holzartengruppen</b>									
Wind, Sturm	18 809	76 192	79 908	112 534	17 903	68 561	74 046	93 090	431
Schnee, Duft	26 512	3 231	650	531	17 698	2 763	320	398	1 833
Insekten	41 150	18 730	21 689	29 066	38 044	15 412	16 763	23 099	2 114
Sonstige herkömmliche Ursachen	5 588	5 017	6 782	5 286	4 422	3 243	6 677	3 979	121
Neuartige Waldschäden	10	471	814	1 989	6	471	814	1 989	4
<b>Insgesamt</b>	<b>92 069</b>	<b>103 641</b>	<b>109 843</b>	<b>149 406</b>	<b>78 073</b>	<b>90 450</b>	<b>98 620</b>	<b>122 555</b>	<b>4 503</b>

1) Bundes- und Landeswald.

Körperschaftswald			Privatwald				Holzart Einschlagsursache
2015	2016	2017	2014	2015	2016	2017	
-	10	144	-	2	3	306	<b>Eiche, Roteiche</b>
-	-	-	-	-	-	-	Wind, Sturm
-	-	-	-	-	-	-	Schnee, Duft
-	-	-	-	-	-	-	Insekten
2	-	7	-	-	-	-	Sonstige herkömmliche Ursachen
-	-	-	-	-	-	-	Neuartige Waldschäden
<b>2</b>	<b>10</b>	<b>151</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>306</b>	<b>Zusammen</b>
55	80	356	42	15	11	563	<b>Buche und sonstiges Laubholz</b>
12	-	-	344	9	22	-	Wind, Sturm
-	2	-	-	-	-	-	Schnee, Duft
11	54	100	-	-	-	-	Insekten
-	-	-	-	-	-	-	Sonstige herkömmliche Ursachen
-	-	-	-	-	-	-	Neuartige Waldschäden
<b>78</b>	<b>136</b>	<b>456</b>	<b>386</b>	<b>24</b>	<b>33</b>	<b>563</b>	<b>Zusammen</b>
3 822	5 131	5 697	423	1 611	599	6 976	<b>Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz</b>
191	135	67	4 209	194	49	62	Wind, Sturm
1 756	3 389	3 271	989	1 562	1 463	2 684	Schnee, Duft
25	4	3	507	948	-	-	Insekten
-	-	-	-	-	-	-	Sonstige herkömmliche Ursachen
-	-	-	-	-	-	-	Neuartige Waldschäden
<b>5 794</b>	<b>8 659</b>	<b>9 038</b>	<b>6 128</b>	<b>4 315</b>	<b>2 111</b>	<b>9 722</b>	<b>Zusammen</b>
69	7	715	10	2 057	21	4 687	<b>Kiefer, Lärche</b>
-	-	4	2 428	62	124	-	Wind, Sturm
-	54	12	3	-	18	-	Schnee, Duft
76	13	1 196	538	712	34	1	Insekten
-	-	-	-	-	-	-	Sonstige herkömmliche Ursachen
-	-	-	-	-	-	-	Neuartige Waldschäden
<b>145</b>	<b>74</b>	<b>1 927</b>	<b>2 979</b>	<b>2 831</b>	<b>197</b>	<b>4 688</b>	<b>Zusammen</b>
3 946	5 228	6 912	475	3 685	634	12 532	<b>Alle Holzartengruppen</b>
203	135	71	6 981	265	195	62	Wind, Sturm
1 756	3 445	3 283	992	1 562	1 481	2 684	Schnee, Duft
114	71	1 306	1 045	1 660	34	1	Insekten
-	-	-	-	-	-	-	Sonstige herkömmliche Ursachen
-	-	-	-	-	-	-	Neuartige Waldschäden
<b>6 019</b>	<b>8 879</b>	<b>11 572</b>	<b>9 493</b>	<b>7 172</b>	<b>2 344</b>	<b>15 279</b>	<b>Insgesamt</b>



**4. Durch Schäden verursachter Holzeinschlag im sächsischen Staatswald 2014 bis 2017**  
**nach Waldbesitz- und Holzarten sowie Einschlagsursachen (in m³)**

Holzart Einschlagsursache	Insgesamt				Bunde	
	2014	2015	2016	2017	2014	2015
<b>Eiche, Roteiche</b>						
Wind, Sturm	72	229	96	734	1	-
Schnee, Duft	55	-	14	-	-	-
Insekten	35	-	29	14	35	-
Sonstige herkömmliche Ursachen	355	434	463	84	-	-
Neuartige Waldschäden	6	62	82	-	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>523</b>	<b>725</b>	<b>684</b>	<b>832</b>	<b>36</b>	<b>-</b>
<b>Buche und sonstiges Laubholz</b>						
Wind, Sturm	1 096	3 028	1 600	2 759	-	216
Schnee, Duft	882	283	1	58	-	-
Insekten	69	14	15	76	6	-
Sonstige herkömmliche Ursachen	254	153	1 859	267	1	4
Neuartige Waldschäden	-	409	131	1	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>2 301</b>	<b>3 887</b>	<b>3 606</b>	<b>3 161</b>	<b>7</b>	<b>220</b>
<b>Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz</b>						
Wind, Sturm	12 834	49 528	57 693	65 032	5	342
Schnee, Duft	9 865	1 688	256	282	30	69
Insekten	36 679	14 900	14 874	22 425	4	51
Sonstige herkömmliche Ursachen	1 414	1 068	1 231	322	2	-
Neuartige Waldschäden	-	-	437	1	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>60 792</b>	<b>67 184</b>	<b>74 491</b>	<b>88 062</b>	<b>41</b>	<b>462</b>
<b>Kiefer, Lärche</b>						
Wind, Sturm	3 901	15 776	14 657	24 565	2 803	1 554
Schnee, Duft	6 896	792	49	58	15	-
Insekten	1 261	498	1 845	584	698	82
Sonstige herkömmliche Ursachen	2 399	1 588	3 124	3 306	899	58
Neuartige Waldschäden	-	-	164	1 987	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>14 457</b>	<b>18 654</b>	<b>19 839</b>	<b>30 500</b>	<b>4 415</b>	<b>1 694</b>
<b>Alle Holzartengruppen</b>						
Wind, Sturm	17 903	68 651	74 046	93 090	2 809	2 112
Schnee, Duft	17 698	2 763	320	398	45	69
Insekten	38 044	15 412	16 763	23 099	743	133
Sonstige herkömmliche Ursachen	4 422	3 243	6 677	3 979	902	62
Neuartige Waldschäden	6	471	814	1 989	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>78 073</b>	<b>90 450</b>	<b>98 620</b>	<b>122 555</b>	<b>4 499</b>	<b>2 376</b>

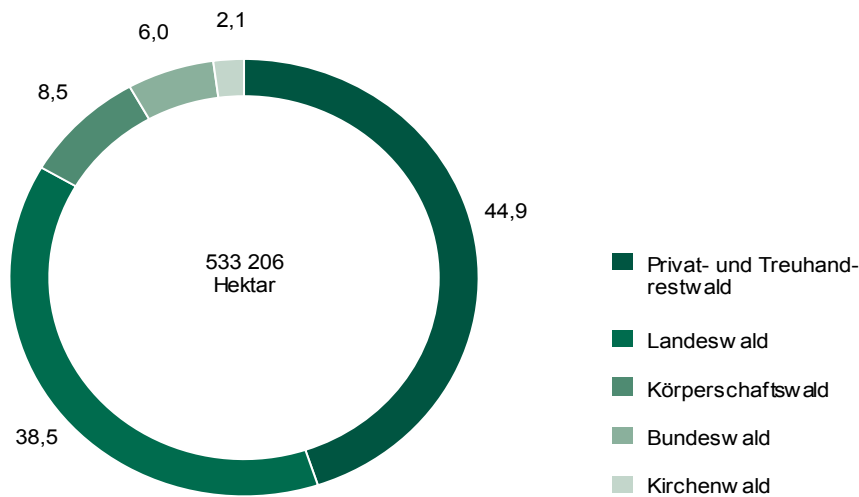
Landeswald		Landeswald				Holzart Einschlagsursache
2016	2017	2014	2015	2016	2017	
						<b>Eiche, Roteiche</b>
-	-	71	229	96	734	Wind, Sturm
-	-	55	-	14	-	Schnee, Duft
-	-	-	-	29	14	Insekten
-	-	355	434	463	84	Sonstige herkömmliche Ursachen
-	-	6	62	82	-	Neuartige Waldschäden
-	-	<b>487</b>	<b>725</b>	<b>684</b>	<b>832</b>	<b>Zusammen</b>
						<b>Buche und sonstiges Laubholz</b>
259	44	1 096	2 812	1 341	2 715	Wind, Sturm
-	-	882	283	1	58	Schnee, Duft
-	-	63	14	15	76	Insekten
-	7	253	149	1 859	260	Sonstige herkömmliche Ursachen
-	-	-	409	131	1	Neuartige Waldschäden
<b>259</b>	<b>51</b>	<b>2 294</b>	<b>3 667</b>	<b>3 347</b>	<b>3 110</b>	<b>Zusammen</b>
						<b>Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz</b>
22	53	12 829	49 186	57 671	64 979	Wind, Sturm
-	-	9 835	1 619	256	282	Schnee, Duft
-	160	36 675	14 849	14 874	22 265	Insekten
-	-	1 412	1 068	1 231	322	Sonstige herkömmliche Ursachen
-	-	-	-	437	1	Neuartige Waldschäden
<b>22</b>	<b>213</b>	<b>60 751</b>	<b>66 722</b>	<b>74 469</b>	<b>87 849</b>	<b>Zusammen</b>
						<b>Kiefer, Lärche</b>
9 722	2 402	1 098	14 222	4 935	22 163	Wind, Sturm
-	-	6 881	792	49	58	Schnee, Duft
23	55	563	416	1 822	529	Insekten
130	358	1 500	1 530	2 994	2 948	Sonstige herkömmliche Ursachen
-	-	-	-	164	1 987	Neuartige Waldschäden
<b>9 875</b>	<b>2 815</b>	<b>10 042</b>	<b>16 960</b>	<b>9 964</b>	<b>27 685</b>	<b>Zusammen</b>
						<b>Alle Holzartengruppen</b>
10 003	2 499	15 094	66 449	64 043	90 591	Wind, Sturm
-	-	17 653	2 694	320	398	Schnee, Duft
23	215	37 301	15 279	16 740	22 884	Insekten
130	365	3 520	3 181	6 547	3 614	Sonstige herkömmliche Ursachen
-	-	6	471	814	1 989	Neuartige Waldschäden
<b>10 156</b>	<b>3 079</b>	<b>73 574</b>	<b>88 074</b>	<b>88 464</b>	<b>119 476</b>	<b>Insgesamt</b>

[Inhalt](#)**5. Holzeinschlag 1999 bis 2017 (in m³)**

Jahr	Insgesamt	Eiche, Roteiche	Buche und sonstiges Laubholz	Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz	Kiefer, Lärche
<b>Insgesamt</b>					
1999 <sup>1)</sup>	941 072	10 759	78 156	613 568	238 589
2000 <sup>1)</sup>	834 128	13 307	77 315	473 953	269 553
2001 <sup>1)</sup>	961 104	16 103	107 346	581 384	256 271
2002	1 147 866	18 797	113 635	745 278	270 156
2003	1 243 724	21 804	139 555	800 165	282 200
2004	1 321 259	21 529	135 357	861 147	303 227
2005	1 441 678	20 539	129 900	988 380	302 859
2006	1 284 528	18 716	113 854	882 451	269 507
2007	1 716 331	13 590	66 579	1 372 320	263 842
2008	960 424	13 497	106 205	618 964	221 758
2009	1 123 543	15 011	119 333	753 958	235 241
2010	1 186 289	18 335	115 103	738 806	314 045
2011	1 309 552	18 811	138 646	848 838	303 257
2012	1 262 403	20 895	148 527	766 291	326 690
2013	1 319 499	30 837	129 474	836 890	322 298
2014	1 396 477	32 360	146 115	870 733	347 269
2015	1 393 661	37 993	144 364	875 775	335 529
2016	1 475 963	38 465	123 795	998 667	315 036
2017	1 489 495	29 141	118 296	999 102	342 956
<b>darunter durch Schäden verursachter Holzeinschlag</b>					
1999 <sup>1)</sup>	62 616	293	3 468	53 661	5 194
2000 <sup>1)</sup>	59 105	339	1 984	53 809	2 973
2001 <sup>1)</sup>	30 645	540	4 156	23 431	2 518
2002	110 384	655	2 466	99 209	8 053
2003	136 575	889	4 599	111 948	19 139
2004	87 300	356	1 958	78 722	6 264
2005	280 307	431	4 751	269 655	5 471
2006	336 615	1 162	5 186	322 107	8 161
2007	1 270 339	1 026	11 927	1 118 956	138 431
2008	255 234	549	4 433	226 918	23 334
2009	100 174	491	2 474	92 954	4 256
2010	317 527	6 222	19 173	123 463	168 669
2011	194 453	175	4 207	169 252	20 819
2012	69 716	1 218	8 505	41 519	18 474
2013	216 711	1 764	12 767	138 229	63 951
2014	92 069	549	2 874	70 920	17 726
2015	103 641	729	3 989	77 293	21 630
2016	109 843	697	3 775	85 261	20 110
2017	149 406	1 289	4 180	106 822	37 115

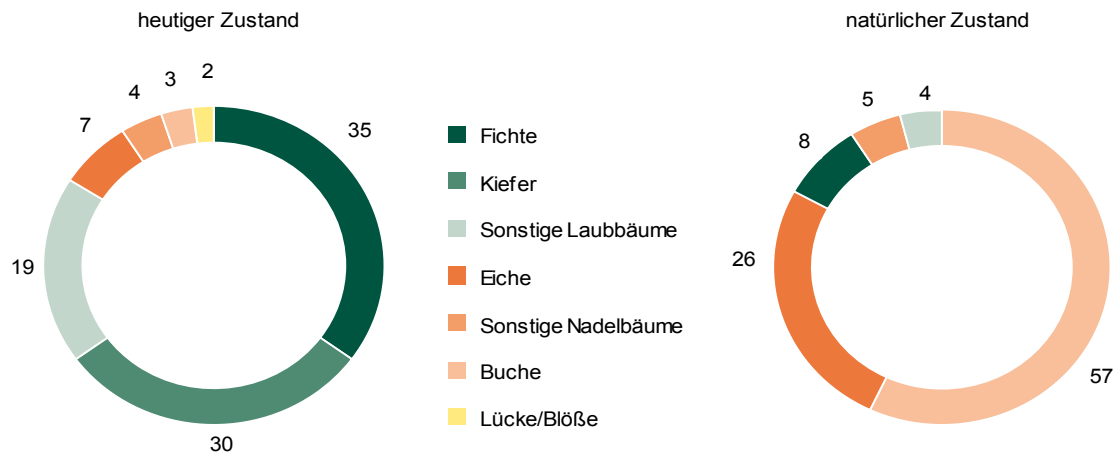
1) Ohne Privatwald.

**Abb. 1 Waldbesitzarten in Sachsen**  
in Prozent



Quelle: Bundeswaldinventur, Stand: 2012

**Abb. 2 Baumartenverteilung in Sachsen**  
in Prozent



Quelle: Staatsbetrieb Sachsenforst, Stand: 01.01.2016

**Abb. 3 Holzeinschlag 2014 bis 2017 nach Holzarten**  
in Tausend m<sup>3</sup>

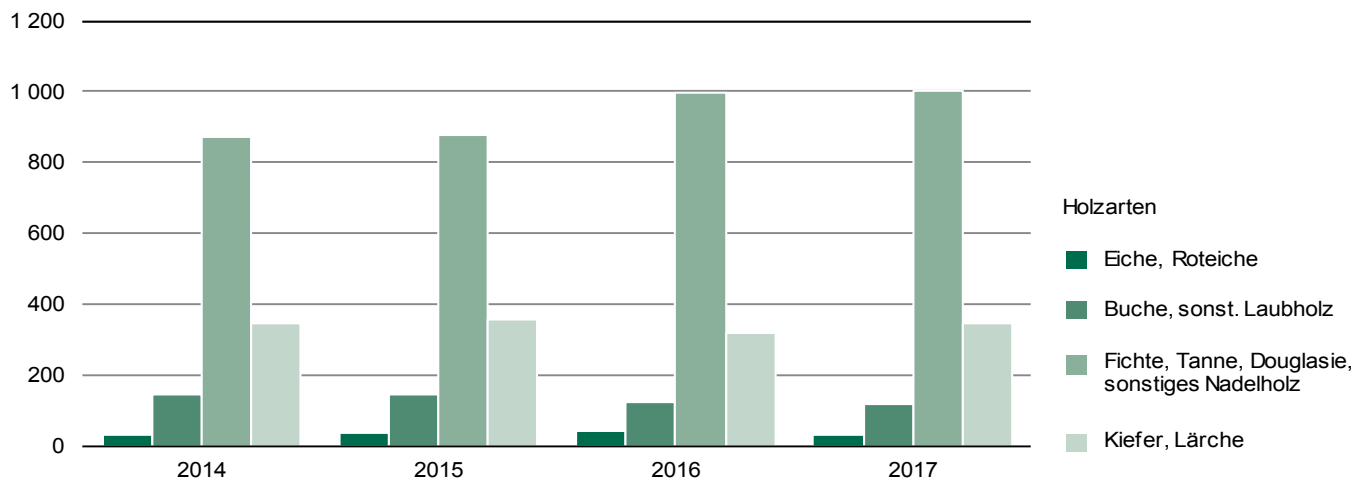
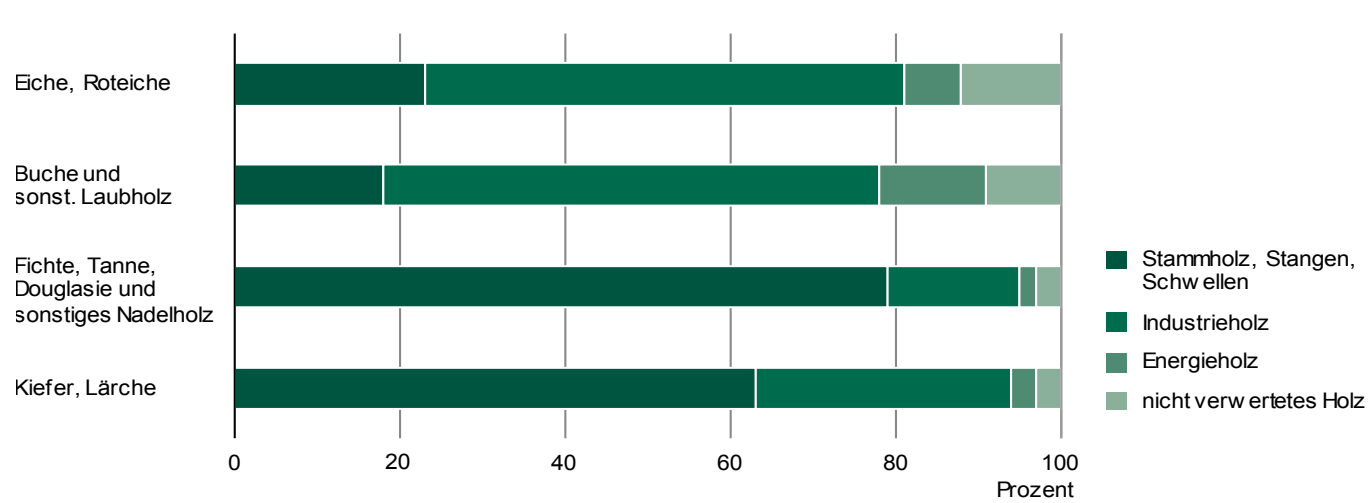
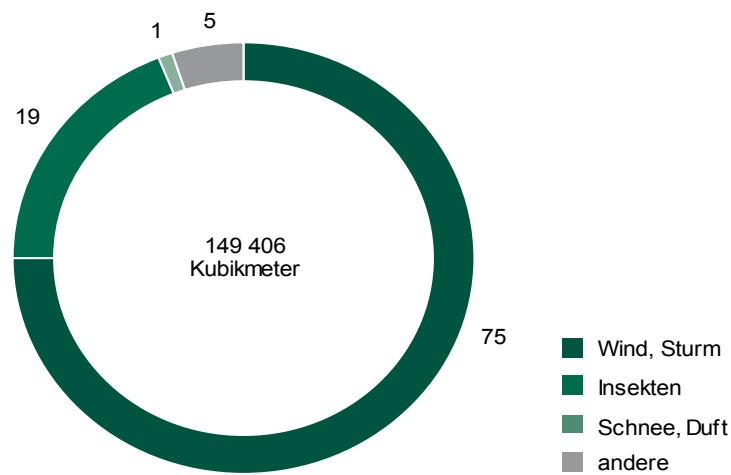


Abb. 4 Holzeinschlag 2017 nach Holzarten und -sorten



**Abb. 5 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2017 nach Einschlagsursachen**  
in Prozent





# Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben

kurz: Holzeinschlagsstatistik



2017

Erscheinungsfolge: jährlich  
Erschienen am 06/04/2018

Ihr Kontakt zu uns:  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)  
Telefon: +49 (0) 611 75 / 2405

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Kurzfassung

<b>1 Allgemeine Angaben zur Statistik</b>	<b>Seite 3</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Bezeichnung der Statistik:</i> Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben (kurz: Holzeinschlagsstatistik), EVAS-Nr.: 41261</li><li>• <i>Grundgesamtheit:</i> Zur Grundgesamtheit gehören alle Betriebe, die Rohholz erzeugen.</li><li>• <i>Statistische Einheiten:</i> Betriebe, die Rohholz erzeugen (im Wald)</li><li>• <i>Räumliche Abdeckung:</i> Bundesgebiet und Bundesländer</li><li>• <i>Berichtszeitraum:</i> Kalenderjahr</li><li>• <i>Periodizität:</i> jährlich</li><li>• <i>Rechtsgrundlagen:</i> National: Agrarstatistikgesetz (AgrStatG), Bundesstatistikgesetz (BStatG)</li></ul>	
<b>2 Inhalte und Nutzerbedarf</b>	<b>Seite 4</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Inhalte der Statistik:</i> Merkmale sind der Einschlag und die Einschlagsursache nach Holzartengruppen und Holzsorten jeweils nach Waldeigentumsarten</li><li>• <i>Nutzerbedarf:</i> Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Landesministerien, Fachverbände, Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung sowie FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) und Europäische Kommission</li><li>• <i>Nutzerkonsultation:</i> Berücksichtigung der Nutzerinteressen, wie der Europäischen Kommission oder der Ministerien, mittels Gesetzesänderungen</li></ul>	
<b>3 Methodik</b>	<b>Seite 4</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Konzept der Datengewinnung:</i> Dezentrale Bundesstatistik mit einem Stichprobenumfang von höchstens 15 000 Betrieben. In der Datengewinnung erfolgt eine Kombination aus Nutzung von Verwaltungsdaten, direkter Befragung und Schätzung.</li><li>• <i>Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung:</i> Erfolgt über Liefertabellen oder Fragebogen (siehe Anhang), zuständig dafür sind die Statistischen Ämter der Länder oder andere für die Lieferung bestimmte Stellen (z.B. für Forsten zuständige Ministerien der Länder)</li></ul>	
<b>4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit</b>	<b>Seite 6</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Qualitative Gesamtbewertung:</i> Die Genauigkeit ist landesspezifisch abhängig vom gewählten Erhebungsverfahren und der Waldeigentumsart.</li></ul>	
<b>5 Aktualität und Pünktlichkeit</b>	<b>Seite 8</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Veröffentlichung erster Ergebnisse:</i> Endgültige Ergebnisse werden Mitte April für das jeweils vorangegangene Kalenderjahr veröffentlicht, eine Veröffentlichung vorläufiger Ergebnisse findet nicht statt.</li><li>• <i>Pünktlichkeit:</i> Die Daten werden termingerecht veröffentlicht.</li></ul>	
<b>6 Vergleichbarkeit</b>	<b>Seite 8</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Räumliche Vergleichbarkeit:</i> Unter Berücksichtigung der verschiedenen Datengewinnungsmethoden sind die Daten zwischen den Bundesländern und für das gesamte Bundesgebiet vergleichbar. Trotz nationaler Unterschiede in der Erhebungsmethodik ist die Vergleichbarkeit auf europäischer Ebene gewährleistet.</li><li>• <i>Zeitliche Vergleichbarkeit:</i> Aufgrund von definitorischen Änderungen sowie Anpassungen der Berichtszeiträume bestehen nur eingeschränkte Vergleichsmöglichkeiten der Holzeinschlagsstatistik mit Daten vor dem Jahr 2007.</li></ul>	
<b>7 Kohärenz</b>	<b>Seite 8</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Statistikübergreifende Kohärenz:</i> Es bestehen keine Überschneidungen der erhobenen Merkmale mit den Merkmalen anderer Erhebungen.</li><li>• <i>Statistikinterne Kohärenz:</i> Die Holzeinschlagsstatistik ist intern kohärent.</li><li>• <i>Input für andere Statistiken:</i> Die Daten fließen in die Waldgesamtrechnung (WGR) (als Teil der Umweltökonomischen Gesamtrechnung) und in die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR) ein.</li></ul>	
<b>8 Verbreitung und Kommunikation</b>	<b>Seite 8</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Verbreitungswege:</i> <a href="http://www.destatis.de/publikationen">www.destatis.de/publikationen</a> (unter: Thematische Veröffentlichungen, Land- und Forstwirtschaft).</li></ul>	
<b>9 Sonstige fachstatistische Hinweise</b>	<b>Seite 9</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Entfällt.</li></ul>	

# 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

## 1.1 Grundgesamtheit

Zur Grundgesamtheit gehören alle Betriebe, die Rohholz erzeugen. Es gibt keine Einschränkung des Berichtskreises durch eine Erfassungsgrenze.

## 1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

· *Statistische Einheiten*: Betriebe, die Rohholz erzeugen (im Wald). Ergebnisse der Holzeinschlagsstatistik werden nur insgesamt (aggregiert für die Waldbesitzarten) aufbereitet und nachgewiesen. Es erfolgen keine betriebsbezogenen Auswertungen für die Betriebe der Grundgesamtheit.

· *Erhebungseinheiten*: Bedingt durch die Kombination verschiedener Datengewinnungsmethoden sind nach Waldeigentumsarten landesspezifisch unterschiedliche Erhebungseinheiten einbezogen (siehe unter Punkt 3.1). Im Einzelnen sind dies Forstverwaltungen (für den Staatswald), ausgewählte Betriebe der Grundgesamtheit (bei Privat- und Körperschaftswald) sowie von den Ländern bestimmte schätzende Stellen (für den Privatwald).

## 1.3 Räumliche Abdeckung

Die Ergebnisse werden für das Bundesgebiet sowie die Bundesländer (außer Bremen) erstellt.

## 1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum ist das jeweilige Kalenderjahr.

## 1.5 Periodizität

Die Holzeinschlagsstatistik wird jährlich durchgeführt.

## 1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Bundesrepublik Deutschland:

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394)

in den jeweils geltenden Fassungen.

## 1.7 Geheimhaltung

### 1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

### 1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Um zu vermeiden, dass in den veröffentlichten Tabellen Einzelangaben von Betrieben offengelegt werden, unterliegen die Ergebnisse einer abgestimmten, länderübergreifenden Geheimhaltung. Bei der Geheimhaltung wird u. a. berücksichtigt, wie viele Fälle hinter jedem einzelnen Tabellenfeld stehen, in welchem Umfang einzelne Fälle zu den Werten in den Tabellenfeldern beitragen (primäre Geheimhaltung) und ob durch Summen- oder Differenzbildung (sekundäre Geheimhaltung) bereits geheim gehaltene Werte wieder aufgedeckt werden können. Wenn im Rahmen der Geheimhaltung entsprechende Positionen ermittelt wurden, werden diese Felder gesperrt und die Werte nicht veröffentlicht. In Tabellen mit repräsentativen Ergebnissen werden die Werte generell in Tausend Hektar mit einer Nachkommastelle ausgewiesen, auftretende Rundungsdifferenzen sind dabei nicht ausgeglichen worden. Aus Geheimhaltungsgründen gesperrte Einzelangaben werden in den Tabellen durch einen Punkt gekennzeichnet.

## 1.8 Qualitätsmanagement

### 1.8.1 Qualitätssicherung

In Vorbereitung der Erhebung stimmen sich die Vertreter der Statistischen Ämter der Länder gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt zur Vorbereitung der Durchführung ab.

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an verschiedenen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und - wenn möglich - um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählt auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind.

### 1.8.2 Qualitätsbewertung

Bei der Holzeinschlagsstatistik wird ein Teil der Angaben geschätzt bzw. repräsentativ erhoben. Es sind daher Schätzfehler und stichprobenbedingte Fehler zu erwarten. Über die Höhe dieser Fehler sind keine quantitativen Aussagen möglich. Sie sind abhängig vom gewählten Verfahren der Datengewinnung und der Waldeigentumsart. Für den Staatswald sind die Ergebnisse als gut zu bewerten, da sie auf Unterlagen der Forstverwaltung basieren. Dies gilt in größeren Teilen auch für den Körperschaftswald. Die größten Schätzfehler ergeben sich beim Privatwald.

## **2 Inhalte und Nutzerbedarf**

### **2.1 Inhalte der Statistik**

#### **2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik**

Die Holzeinschlagsstatistik liefert Ergebnisse zum Rohholzaufkommen in Deutschland differenziert nach Holzartengruppen (z. B. Eiche) und Sorten (z. B. Stammholz) jeweils nach Waldeigentumsarten (Staats-, Körperschafts- und Privatwald). Die Unterscheidung der Holzsorten orientierte sich bislang an der beim Holzverkauf meist zugrunde gelegten gesetzlichen Handelsklassensortierung (siehe Gesetz über gesetzliche Handelsklassen für Rohholz vom 25. Februar 1969, gültig bis 31.12.2008). Seit dem 01.01.2015 orientiert sich der Holzverkauf an der privatrechtlichen Rahmenvereinbarung über den Rohholzhandel.

Zudem wird der Holzeinschlag nach der Einschlagsursache erhoben, wozu neben dem planmäßigen Einschlag auch schadholzbedingter Einschlag zählt (z. B. Windwurf, Insektenfraß oder Schneebruch).

#### **2.1.2 Klassifikationssysteme**

In der Holzeinschlagsstatistik werden keine Standard-Klassifikationen verwendet.

#### **2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen**

**Betrieb:** In der Holzeinschlagsstatistik sind alle Eigentümer / Bewirtschafter von Waldflächen (forstlichen Erzeugerbetriebe) auskunftspflichtig, soweit diese Rohholz erzeugen. Dies gilt auch im Fall von ungeplantem (durch Schäden verursachten) Holzeinschlag. Die Auskunftspflicht besteht für alle forstlichen Erzeugerbetriebe, es gibt keine Einschränkungen des Berichtskreises durch Erfassungsgrenzen.

Nach dem AgrStatG erfolgt die Erhebung des Holzeinschlags in der Untergliederung nach Holzartengruppen, Holzsorten, Waldeigentumsarten und Einschlagsursache.

### **2.2 Nutzerbedarf**

Die Holzeinschlagsstatistik hat große Bedeutung zur Umsetzung forst- und marktpolitischer Ziele auf nationaler und internationaler Ebene. Sie dient als Datenbasis zur Erfüllung staatlicher Aufgaben (z. B. volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, CO<sub>2</sub>-Emissionshandel, Wald als bedeutende Kohlenstoffsенke). Weiterhin ist sie eine Grundlage für Beiträge zur Erarbeitung eines "Nationalen Waldprogramms" zur Umsetzung der Charta für Holz 2.0, zur nationalen und internationalen Marktbeobachtung bzw. Marktberichterstattung (z. B. Holzmarktbericht, Gemeinsamer Fragebogen im Forstsektor für das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und für die Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)) und als Beurteilungsgrundlage zur Anwendung des Forstschäden-Ausgleichsgesetzes.

Zu den Hauptnutzern der Ergebnisse zählen das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), die jeweiligen Landesministerien, wissenschaftliche Institutionen u. a. das Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei (Johann Heinrich von Thünen-Institut), die FAO sowie die Europäische Kommission - Generaldirektion Landwirtschaft.

Des Weiteren sind Fachverbände, Kommunen und die Holzwirtschaft wichtige Nutzer dieser Statistik.

### **2.3 Nutzerkonsultation**

Die Bestimmung der Erhebungsmerkmale erfolgt in Zusammenarbeit mit dem BMEL, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien beteiligt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

Bereits bei der Festlegung der Merkmale durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird der Bedarf des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) hinreichend berücksichtigt, so dass die Anforderungen der EU-Kommission zur Harmonisierung der Agrarstatistiken erfüllt werden können.

Die Datenanforderung Eurostats wird durch den Gemeinsamen Fragebogen im Forstsektor von FAO, ECE (Economic Commission for Europe), Eurostat und ITTO (International Tropical Timber Organization) bestimmt.

## **3 Methodik**

### **3.1 Konzept der Datengewinnung**

Die Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist daher Aufgabe der Statistischen Ämter der Länder.

In der Holzeinschlagsstatistik kommen mehrere unterschiedliche Erhebungsverfahren zum Einsatz:

- sekundärstatistische Nutzung von Verwaltungsdaten. Dabei werden Daten aus der Holzbuchführung des Bundes oder der Länder über den Holzeinschlag und -verkauf genutzt.
- direkte repräsentative Befragung von forstlichen Erzeugerbetrieben. Die Ergebnisse dieser Erhebung dienen teilweise auch als Basis für die Schätzungen zum Holzeinschlag insgesamt.

- Schätzverfahren zur Ermittlung der Erhebungsdaten.

Die Erhebungsverfahren variieren zunächst nach den Waldeigentumsarten und werden in den Ländern in unterschiedlicher Art und Weise miteinander kombiniert. Bei den Waldeigentumsarten wird zwischen Staatswald, d. h. Bundes- oder Landeswald, Körperschaftswald (meist Gemeinden) und Privatwald (Wald im Besitz von natürlichen und juristischen Personen des privaten Rechts) unterschieden.

Angaben zum **Staatswald** stammen aus der zentralen Holzbuchführung (Forstverwaltung) des Bundes bzw. der Länder.

Daten zum **Körperschaftswald** können in einigen Ländern ebenfalls aus der Forstverwaltung des jeweiligen Landes entnommen werden. Dies ist dann der Fall, wenn eine zentrale Betreuung/Bewirtschaftung der Waldflächen von Landes- und Körperschaftswald über die jeweiligen Landesinstitutionen gegeben ist. Andernfalls werden die Daten bei den Forstdienststellen der Körperschaften des öffentlichen Rechts (Gemeinden, Gemeindeverbände) erhoben. Dies erfolgt u. a. in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern durch das jeweilige Statistische Amt des Landes. Die Datenlieferung durch diese Stellen kann auf eigenen Forstverwaltungssystemen beruhen oder aufgrund der Fachkenntnis und Gegebenheiten vor Ort geschätzt sein. In Bayern wird für den Körperschaftswald eine freiwillige Stichprobenerhebung bei rund 10% der kommunalen Forstbetriebe durchgeführt und die Ergebnisse auf die Gesamtheit hochgerechnet.

Die Daten für den **Privatwald** werden durch die Forstverwaltungen der Länder überwiegend geschätzt. In Ländern, in denen der Privatwald wiederum vom Landesforstbetrieb mitbetreut/mitbewirtschaftet wird, können Daten der jeweiligen zentralen Holzbuchführung entnommen werden. Im Saarland und in Brandenburg werden flächendeckende Ergebnisse zum Privatwald über eine Stichprobenerhebung ermittelt. Auswahlgrundlage sind dabei Betriebe in privatrechtlicher Rechtsform mit Waldflächen, die bereits mit der Agrarstrukturerhebung erfasst wurden. Da in der Agrarstrukturerhebung gesetzlich fixierte Erfassungsgrenzen gelten (§93 AgrStatG), sind Kleinwaldbesitzer unterhalb der Erfassungsgrenzen nicht in der Auswahlgrundlage enthalten. Die hochgerechneten Ergebnisse beziehen sich im Saarland insoweit nur auf die Auswahlgrundgesamtheit. In Brandenburg erfolgt eine Hochrechnung der Stichprobe auf den gesamten Privatwald.

In Bayern findet eine freiwillige Stichprobenerhebung bei rund 1 300 Privatwaldbesitzern statt, deren Ergebnisse für den gesamten Privatwald hochgerechnet werden. In den übrigen Ländern sind entsprechend der Regelung in § 80 Absatz 2 AgrStatG schätzende Stellen zur Ermittlung der Daten zum Privatwald beauftragt worden. Deren Schätzverfahren basieren teilweise auf der Befragung ausgewählter Privatwaldbesitzer. So werden in einigen Ländern alle Waldeigentümer ab einer landesspezifisch festgelegten Größe (z. B. in Hessen rund 1 000 ha, in Nordrhein-Westfalen 75 ha) befragt und die Daten für die Waldeigentümer mit kleineren Flächen zugeschätzt. In manchen Ländern bleiben bestimmte Waldbesitzer (z. B. mit kleineren Flächen) allerdings auch im Rahmen der Schätzverfahren unberücksichtigt.

### 3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Das Statistische Bundesamt versendet zu den entsprechenden Terminen Liefertabellen zur Eintragung der Landesergebnisse. Die Statistischen Ämter der Länder bzw. die in dem Bundesland jeweils für die Erhebung bzw. Zusammenstellung der Ergebnisse bestimmten Stellen (z. B. für Forsten zuständige Ministerien der Länder) erstellen ihre jeweiligen Länderergebnisse und tragen diese in die vorgegebenen Liefertabellen ein. Im Statistischen Bundesamt werden die Länderergebnisse zum Bundesergebnis zusammengeführt.

Die Erhebungsinstrumente und Berichtswege sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich. Ein einheitlicher Fragebogen (siehe Anhang) wird nur in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Saarland, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern für die direkte Erhebung des Holzeinschlages (im Körperschafts- und/oder Privatwald) verwendet. Hier füllen die Auskunftspflichtigen die von den Statistischen Ämtern der Länder versendeten bzw. online zur Verfügung gestellten Fragebogen eigenständig aus. Die Statistischen Ämter der Länder prüfen die Vollständigkeit und Vollständigkeit der zurückgesandten Erhebungsbogen. Die Daten aus den zurückgesendeten Erhebungsbogen werden entweder im Dialog in einem Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm erfasst oder dort eingelesen. Die Statistischen Ämter der Länder prüfen und plausibilisieren die Daten und ermitteln damit die Länderergebnisse zum Körperschafts- und Privatwald in den genannten Liefertabellen.

Zudem werden auch - soweit vorhanden - Verwaltungsdaten (Holzbuchführung der Landesforstverwaltungen) sekundärstatistisch genutzt. Der Rücklauf der Daten an das Statistische Bundesamt erfolgt zum Teil direkt über die für Forstwirtschaft zuständigen obersten Landesbehörden, zum Teil über die Statistischen Ämter der Länder.

Angaben über den Bundeswald werden bei der für die Bewirtschaftung zuständigen Bundesanstalt für Immobilienaufgaben erhoben und an die für die Holzeinschlagsstatistik zuständigen Stellen in den Bundesländern weitergeleitet. Die Angaben über den Landeswald werden von den jeweiligen Landesforstverwaltungen / Landesforstbetrieben erfasst bzw. aus deren Holzbuchführung entnommen. Angaben zum Körperschaftswald können zum Teil aufgrund der Betreuung/Mitbewirtschaftung von Körperschaftswald durch die Landesforstverwaltungen/-betriebe ebenfalls aus der Holzbuchführung gewonnen werden. Teilweise werden die Angaben mittels Liefertabellen oder per Fragebogen bei den Forstdienststellen der Gemeinden/Gemeindeverbände erhoben. Die Erhebung für den Privatwald erfolgt je nach Herkunftsquelle in gleicher Art und Weise. D. h. es werden Daten bei den Landesforstverwaltungen erfasst oder im Falle direkter Befragung per Fragebogen bei den Privatwaldbesitzern erhoben. Dies gilt auch im Fall der Nutzung dieser Daten als Basis für eine Schätzung.

### 3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)

Da in vielen Fällen Verwaltungsdaten genutzt werden und das Zusammenfassen der Ergebnisse außerhalb des Statistischen Verbundes z. B. in den für Forsten zuständigen Ministerien der Länder erfolgt, ist eine vollständige Beschreibung der Aufbereitungsverfahren nicht möglich.

Soweit eine direkte Befragung von forstlichen Erzeugerbetrieben durch die Statistischen Ämter der Länder erfolgt, wird grundsätzlich bei fehlenden oder unplausiblen Angaben beim Auskunftspflichtigen nachgefragt. Korrekturen und Ergebnisbereitstellung erfolgen hier über ein Aufbereitungsprogramm.

Für die im Aufbereitungsprozess stattfindenden Schätzungen ist keine einheitliche Vorgehensweise vereinbart. Art und Umfang von Schätzungen bei den Berichtseinheiten wird weder erfragt noch dokumentiert. Schätzungen durch beauftragte Landesstellen werden mit verschiedenen Bezugsgrößen und Schätzverfahren durchgeführt. Gängige Bezugsgrößen sind einerseits die komplette Waldfläche aus der Flächenstatistik, andererseits die in der Agrarstrukturerhebung bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben erfragte Waldfläche. Für die Schätzungen werden teilweise auch zuvor ermittelte Stichprobenergebnisse verwendet, in aller Regel in Form eines durchschnittlichen Holzeinschlages je Waldfläche. Mit der Bezugsgröße multipliziert ergibt sich der geschätzte Gesamteinschlag der Waldeigentumsart. In einigen Fällen werden die Stichprobenergebnisse nach Größenklassen der Waldfläche geschichtet, um je nach Betriebsgröße unterschiedliches Einschlagsverhalten zu berücksichtigen.

Die weitere Aufbereitung erfolgt mit Hilfe der vom Statistischen Bundesamt bereitgestellten Liefertabellen. Diese beschränken sich auf die Aggregation der erhaltenen Lieferdaten zum Bundesergebnis. Im Statistischen Bundesamt werden die Länderergebnisse zum Bundesergebnis mit Hilfe von Standard-Office-Produkten (Excel) zusammengeführt. Im Rahmen der Bearbeitung wird die Konsistenz der Daten im Hinblick auf vorhandene Summenpositionen oder Übereinstimmung mit Teilmengen (z. B. schadholzbedingter Einschlag als Teil des Gesamteinschlages) geprüft.

### 3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Der Berichtszeitraum umfasst ein volles Kalenderjahr. Es treten keine saisonbedingten Effekte auf, demnach werden keine Saisonbereinigungsverfahren angewandt.

### 3.5 Beantwortungsaufwand

Eine direkte Befragung der forstlichen Erzeugerbetriebe findet insgesamt nur in geringem Umfang statt:

- Angaben für die Staatsforsten (Bundes- und Landeswald) werden vollständig aus der Forstverwaltung entnommen.
- Angaben für die Körperschaftsforsten werden teils sekundärstatistisch aus den Forstverwaltungssystemen der Länder entnommen oder durch Befragung ausgewählter Betriebe als Hochrechnungsbasis auf den gesamten Körperschaftswald gewonnen.
- Privatforstbetriebe werden in Brandenburg und im Saarland auf der Grundlage mathematischer Stichprobenverfahren ausgewählt und direkt befragt (mit Auskunftspflicht). In Bundesländern, in denen Bewirtschaftungsverträge zwischen Landesforstbetrieben und Privatwaldbesitzern vorliegen, werden wiederum Daten aus den Forstverwaltungen übernommen. Daten über den nicht von der Forstverwaltung bewirtschafteten Privatwald werden zugeschätzt. In einigen Bundesländern werden alle großen Privatwaldbesitzer (z. B. ab 1 000 ha Waldfläche) oder ausgewählte Betriebe in meist freiwilligen Stichproben befragt und als Schätzbasis für den gesamten Privatwald des Landes verwendet. Über die Zahl der in diesen Verfahren befragten Betriebe liegen allerdings keine Angaben vor.

## 4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

### 4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Aufgrund der Kombination der verschiedenen Datengewinnungsmethoden ist eine qualitative Gesamtbewertung schwierig.

Soweit Daten aus der Forstverwaltung genommen werden, sind diese - bezogen auf den Holzeinschlag insgesamt wie auch in der Gliederung nach Holzartengruppen - aufgrund der EDV-basierten Erfassung des Einschlages und Verkaufs als zuverlässig und gut einzuschätzen.

Dies gilt vollständig für die Daten über den Bundeswald und den Landeswald. Unschärfen gibt es hier ggf. durch Sortenverschiebungen, d. h. wenn beispielsweise Holz als Industrieholz kurz eingeschlagen wird, später jedoch aufgrund der aktuellen Marktsituation nur als Schichtholz bzw. als Brennholz verkauft wird.

Die Qualität der Daten über Körperschafts- und Privatwald differiert zwischen den Ländern. Neben qualitativ guten Angaben aus den Forstverwaltungen - oft bei Körperschaftswald - findet in einigen Ländern eine Befragung bei einem Teil der Betriebe statt. Die Ergebnisse der Stichprobenerhebung dienen dann als Basis für die Hochrechnung auf die gesamte Waldfläche (z. B. über den errechneten durchschnittlichen Holzeinschlag in m<sup>3</sup>/ha). Neben stichprobenbedingten Fehlern kommen hier auch nicht-stichprobenbedingte Fehler zum Tragen. Zudem variiert die gewählte Bezugsgröße "Waldfläche" zwischen betriebsbezogenen Daten aus der Agrarstrukturerhebung und katasterbasierten Daten der Flächenerhebung. Damit ergibt sich auf den Gesamteinschlag bezogen entweder eine Untererfassung, da nur die Waldfläche land- und forstwirtschaftlicher Betriebe ab den im AgrStatG festgelegten Erfassungsgrenzen berücksichtigt wird, oder eine Übererfassung, da in der Flächenerhebung auch nicht nutzbare Waldflächen (z. B. in Naturschutzgebieten) enthalten sind.

Zum Teil werden wiederum nur große (z. B. mindestens 600 ha Waldfläche) oder der größte Teil der Privatwaldbetriebe bzw. -besitzer befragt und nicht hochgerechnet. Das bedeutet wiederum eine Untererfassung. In einigen Ländern werden Daten der staatlichen Forstverwaltung herangezogen, die im Rahmen der Mitbewirtschaftung von Privatwaldflächen anfallen und Daten zum nicht mitbewirtschafteten Privatwald durch beauftragte Stellen (z. B. für Forsten zuständige Ministerien der Länder) zugeschätzt, teilweise aber auch nicht. Die für den Privatwald und den Körperschaftswald stattfindenden Schätzungen werden durch subjektive Eindrücke und Erfahrungen der schätzenden Stellen geprägt. Wie genau die Schätzungen vom wahren Wert abweichen, ist daher nicht nachweisbar.

Hintergrund für die verschiedenen Erhebungswege - gerade für den Privatwald - ist die regional starke Zersplitterung des Waldbesitzes und die nicht regelmäßige Bewirtschaftung insbesondere der kleinen Waldflächen aufgrund der langen Produktionszyklen in der Waldbewirtschaftung.

Eine bezifferbare Gesamteinschätzung ist im Vergleich mit Daten aus externen Quellen nur eingeschränkt möglich. Allerdings kann deren Qualität nicht beurteilt werden, da die hinter der Schätzung stehenden Methoden nicht transparent sind. Bezüglich des Gesamteinschlages in deutschen Wäldern kann auf Daten der Bundeswaldinventur zurückgegriffen werden, die im Auftrag der für Forsten zuständigen Ministerien von Bund und Ländern in zehnjährigen Abständen - zuletzt 2012 - durchgeführt wird. Im Vergleich der Daten von Holzeinschlagsstatistik und Bundeswaldinventur ist eine deutliche Unterschätzung in der amtlichen Statistik von rund 27% zu verzeichnen. Allerdings sind die Daten der Bundeswaldinventur weniger detailliert. Der Wert basiert auf dem 10-Jahres-Mittel von 2002 bis 2012 des jeweils nachgewiesenen Gesamteinschlages in Deutschland.

Vergleicht man die Waldflächen von Bundeswaldinventur (gesamte nutzbare Waldfläche) und amtlicher Agrarstatistik (Waldfläche aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe aus der Landwirtschaftszählung 2010 bzw. Agrarstrukturserhebung 2016), so bleibt von vornherein circa ein Fünftel der Waldfläche in der amtlichen Statistik unberücksichtigt. Die Waldfläche aus der Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturserhebung stellt als Waldfläche potentieller forstlicher Erzeugerbetriebe eine mögliche Bezugsgröße zur Holzeinschlagsstatistik dar, da sie in einigen Ländern als Kriterium zur Abgrenzung von Befragungseinheiten dient.

#### **4.2 Stichprobenbedingte Fehler**

Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier Betriebe) sind in aller Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn sie mit größter Gründlichkeit erstellt werden. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe vom "wahren Wert" der Gesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

Da für die Holzeinschlagsstatistik allerdings neben Stichprobenerhebungen für manche Betriebsbereiche Verwaltungsdaten genutzt oder/und Schätzverfahren eingesetzt werden, kann für das Bundesergebnis kein Stichprobenfehler berechnet werden.

#### **4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler**

Zu den nicht-stichprobenbedingten Fehlern zählen die Antwortausfälle.

Antwortausfälle treten bei der Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben auf, wenn Inhaber/-innen bzw. Leiter/-innen der Forstbetriebe bei Befragung keine Erhebungsunterlagen zurückschicken bzw. keine Angaben melden. Ein Grund dafür ist, dass Waldbesitzer sich nicht als forstlicher Erzeugerbetrieb sehen. Der Fehler tritt auch auf, wenn in dem entsprechenden Land weder eine Befragung stattfindet noch der Forstverwaltung Daten aufgrund von Bewirtschaftungsverträgen vorliegen und zudem niemand die Daten schätzen kann.

Weitere Fehler können durch falsche Angaben auftreten.

Fehler in der Erfassungsgrundlage können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis über die Betriebe der Grundgesamtheit, d. h. aller Betriebe, die Rohholz erzeugen.

Zur Bildung der Grundgesamtheit für die Stichprobenerhebungen werden die Ergebnisse der letzten allgemeinen Agrarstrukturserhebung und das Betriebsregister für die Agrarstatistiken herangezogen. Das Betriebsregister wird von den Statistischen Ämtern der Länder laufend mit Hilfe von Erhebungsrückläufen und verschiedenen Verwaltungsquellen aktualisiert. Allerdings werden in der Grundgesamtheit damit lediglich Forstbetriebe nach §93 AgrStatG erfasst (Betriebe mit mindestens 10 ha Waldfläche). Außerdem sind auch vergleichbare landwirtschaftliche Betriebe nach §93 AgrStatG erfasst, soweit sie ebenfalls über mindestens 10 ha Waldfläche verfügen. Nicht erfasst werden daher die Waldflächen, deren Besitzer weniger als 10 ha Wald haben (vgl. [Qualitätsbericht zur Agrarstrukturserhebung](#)).

#### **4.4 Revisionen**

##### **4.4.1 Revisionsgrundsätze**

Es werden keine vorläufigen Ergebnisse veröffentlicht. Daher gelten veröffentlichte Daten als endgültig.

##### **4.4.2 Revisionsverfahren**

Entfällt.

#### **4.4.3 Revisionsanalysen**

Entfällt.

### **5 Aktualität und Pünktlichkeit**

#### **5.1 Aktualität**

Vollständige endgültige Bundesergebnisse für die Holzeinschlagsstatistik liegen jeweils im März für das vorangegangene Kalenderjahr vor und werden Mitte April des Berichtsjahres veröffentlicht.

#### **5.2 Pünktlichkeit**

Die Ergebnisse werden gemäß vorliegendem Arbeits- und Zeitplan pünktlich zur Verfügung gestellt.

### **6 Vergleichbarkeit**

#### **6.1 Räumliche Vergleichbarkeit**

Daten über den Holzeinschlag liegen für das frühere Bundesgebiet seit dem Jahr 1969, für die neuen Bundesländer seit dem Jahr 1990 vor. Bis zum Jahr 1992 wurden diese als Geschäftsstatistik des jeweils für den Forstsektor zuständigen Bundesministeriums aufbereitet. Seit Inkrafttreten des Ersten Gesetzes zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder für die Holzeinschlagsstatistik zuständig. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Datengewinnungsmethoden sind die Daten zum Rohholzaufkommen zwischen Deutschland und den Bundesländern vergleichbar.

Die räumliche Vergleichbarkeit der nationalen Ergebnisse aus der Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben ist sowohl auf europäischer als auch internationaler Ebene durch einen vereinbarten Gemeinsamen Datenkatalog im Forstsektor gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik, die jedoch die Vergleichbarkeit der Ergebnisse nicht wesentlich beeinträchtigen. Außerdem wurden bis 2005 vom BMEL die national erhobenen Sortimente zu den Sortimenten des Gemeinsamen Fragebogens im Forstsektor umgerechnet.

#### **6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit**

Die Erhebungsmethodik zur Holzeinschlagsstatistik unterlag mehreren Änderungen aufgrund von Anpassungen der Rechtsgrundlage.

Bis 2002 wurde halbjährlich der Holzeinschlag und -verkauf sowie der geplante Einschlag (sog. Einschlagsprogramm) erhoben. Daten für den Jahresabschluss bezogen sich auf das jeweilige Forstwirtschaftsjahr (01. Juli bis 30. Juni des Folgejahres). Ab dem Jahr 2002 wurde anstelle des Forstwirtschaftsjahres das Kalenderjahr zugrunde gelegt.

Seit dem Berichtsjahr 2007 werden keine Daten mehr über den Holzverkauf und den geplanten Einschlag erhoben. Zudem wird die Erhebung nur noch jährlich durchgeführt und Daten zum Holzeinschlag nur noch als Jahresergebnis erhoben.

Aufgrund von Änderungen der Holzsortimentsaufteilung (Wegfall von "Schichtholz", "Sonstiges Holz" und der auf die Holzartengruppe insgesamt bezogenen Darunter-Position "Brennholz", Aufnahme von "Energieholz") sind einzelne Merkmale seit dem Jahr 2006 nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

### **7 Kohärenz**

#### **7.1 Statistikübergreifende Kohärenz**

Es bestehen keine Überschneidungen der erhobenen Merkmale mit den Merkmalen anderer Erhebungen.

#### **7.2 Statistikinterne Kohärenz**

Die Holzeinschlagsstatistik ist intern kohärent.

#### **7.3 Input für andere Statistiken**

Die Daten der Holzeinschlagsstatistik fließen in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR), in die Waldgesamtrechnung (WGR) (als Teil der Umweltökonomischen Gesamtrechnung) und in die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR) ein. Die Waldgesamtrechnung wird im Auftrag des Statistischen Bundesamtes und die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung im Auftrag des BMEL vom Thünen Institut erstellt.

### **8 Verbreitung und Kommunikation**

#### **8.1 Verbreitungswege**

##### **Pressemitteilungen**

Keine

##### **Veröffentlichungen**

Die Publikation

Fachserie 3, Reihe 3.3.1, Forstwirtschaftliche Bodennutzung -Holzeinschlagsstatistik-



steht als kostenloser Download unter Thematische Veröffentlichungen unter dem Thema Land- und Forstwirtschaft im Publikationsangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung ( <https://www.destatis.de/Publikationen> ).

Die Ergebnisse werden auch im Statistischen Jahrbuch veröffentlicht.

#### **Online-Datenbank**

Über das Datenbanksystem GENESIS-Online ([www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Genesis-Online > 41 > 412 > 41261 > Tabellen) können Ergebnisse der Holzeinschlagsstatistik der Jahre 1998 bis 2016 direkt abgerufen werden.

#### **Zugang zu Mikrodaten**

Entfällt.

#### **Sonstige Verbreitungswege**

· Ergebnisse aus der Holzeinschlagsstatistik werden nicht von allen Statistischen Ämtern der Länder veröffentlicht. Die entsprechenden Internet-Links sind verfügbar unter: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/LinksUebersicht.asp>.

· Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland, Hrsg. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft <http://www.bmelv-statistik.de/de/statistisches-jahrbuch/>.

### **8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik**

Entfällt.

### **8.3 Richtlinien der Verbreitung**

#### **Veröffentlichungskalender**

Diese Statistik wird nicht im Veröffentlichungskalender nachgewiesen.

#### **Zugriff auf den Veröffentlichungskalender**

Entfällt.

#### **Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen**

Alle Nutzer/- innen haben zeitgleichen Zugang zu den Ergebnissen der Holzeinschlagsstatistik, die als Download auf den Internetseiten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Verfügung stehen.

### **9 Sonstige fachstatistische Hinweise**

Entfällt.

**Holzstatistik:  
Erhebung in forstlichen  
Erzeugerbetrieben 2017**
**FEB**

 Ansprechpartner/-in für Rückfragen  
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

**FÜR IHRE UNTERLAGEN**

**Erhebungseinheiten**

sind forstliche Erzeugerbetriebe (Eigentümer/Bewirtschafter von Waldflächen), soweit diese Rohholz erzeugen. Dies gilt auch im Fall von ungeplantem (durch Schäden verursachtem) Holzeinschlag.

Wenn **dieses Kriterium** zutrifft, **lesen Sie bitte die nachfolgenden Hinweise zum Ausfüllen** des Fragebogens und beginnen anschließend mit dem Ausfüllen.

**Senden Sie den Fragebogen bitte auch dann an den Absender zurück, wenn Sie kein Rohholz erzeugen.** Tragen Sie bitte den Grund **im Feld Bemerkungen auf Seite 2** ein.

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

1. Zutreffende Antworten ankreuzen ..... ☒

bzw. den Holzeinschlag in m<sup>3</sup> Erntefestmeter Derbholz ohne Rinde (EfmD o. R.)  
rechtsbündig ohne Nachkommastellen eintragen, z. B. 953,75 m<sup>3</sup> EfmD o. R. ....

9 5 4

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen,  
nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B. ....



2. Beantworten Sie die Fragen der Reihe nach. Beachten Sie anhand der Eingangsfrage, ob Sie für den entsprechenden Abschnitt Auskünfte erteilen sollen.
3. Erläuterungen zu einzelnen Fragen entnehmen Sie bitte der Seite 7. Diese sind im Text mit einem Verweis (z. B. **1**) gekennzeichnet.

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.

Name und Anschrift

## Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre aktuellen Angaben haben.

## Abschnitt 1: Holzeinschlag (Derbholz **1**) nach Waldeigentumsarten im Kalenderjahr 2017

Hat Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2017 Holz eingeschlagen?	Code 2497	ja ..... <input type="checkbox"/> Bitte weiter mit Code 2498 bis 2500. nein ... <input type="checkbox"/> Ende der Erhebung.
--	-----------	--

	Code	Bitte ankreuzen.	
Auf welchen Waldflächen (Waldeigentumsarten) hat Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2017 Holz eingeschlagen? <b>2</b>	Staatswald ..... <b>3</b> 2498	<input type="checkbox"/> 1	Bitte „Staatswald“ in den Abschnitten 2 bis 5 ausfüllen.
	Körperschaftswald ..... <b>4</b> 2499	<input type="checkbox"/> 2	Bitte „Körperschaftswald“ in den Abschnitten 2 bis 5 ausfüllen.
	Privatwald ..... <b>5</b> 2500	<input type="checkbox"/> 3	Bitte „Privatwald“ in den Abschnitten 2 bis 5 ausfüllen.

## Abschnitt 2: Holzartengruppe Eiche und Roteiche

Wurde im Kalenderjahr 2017 Holz der Holzartengruppe Eiche oder Roteiche eingeschlagen, auch ggf. durch Schäden verursacht?	ja .....	<input type="checkbox"/>	Bitte weiter mit Abschnitt 2.1.
	nein ...	<input type="checkbox"/>	Bitte weiter mit Abschnitt 3.

### Abschnitt 2.1: Holzeinschlag insgesamt (einschließlich Schadholzeinschlag) nach Waldeigentumsarten und Holzsorten im Kalenderjahr 2017

Holzsorte	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.
Stammholz .....	<b>6</b> 2501	_____	2531	_____	2561	_____
Industrieholz .....	<b>7</b> 2502	_____	2532	_____	2562	_____
Energieholz .....	<b>8</b> 2503	_____	2533	_____	2563	_____
nicht verwertetes Holz .....	<b>9</b> 2504	_____	2534	_____	2564	_____
		<i>Summe 2501 bis 2504</i>			<i>Summe 2531 bis 2534</i>	<i>Summe 2561 bis 2564</i>
Zusammen .....	2505	_____	2535	_____	2565	_____

### Abschnitt 2.2: Durch Schäden verursachter Einschlag nach Waldeigentumsarten und Einschlagsursachen im Kalenderjahr 2017 **10**

Einschlagsursache	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.
Wind/Sturm .....	2591	_____	2631	_____	2671	_____
Schnee/Duft .....	<b>11</b> 2592	_____	2632	_____	2672	_____
Insekten .....	2593	_____	2633	_____	2673	_____
sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholzeinschlag .....	<b>12</b> 2594	_____	2634	_____	2674	_____
neuartige Waldschäden .....	<b>13</b> 2595	_____	2635	_____	2675	_____
		<i>Summe 2591 bis 2595</i>			<i>Summe 2631 bis 2635</i>	<i>Summe 2671 bis 2675</i>
Zusammen .....	2596	_____	2636	_____	2676	_____
zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände ...	<b>14</b> 2597	_____	2637	_____	2677	_____

### Abschnitt 3: Holzartengruppe Buche und sonstiges Laubholz (außer Eiche, Roteiche)

Wurde im Kalenderjahr 2017 Holz der Holzartengruppe Buche oder sonstiges Laubholz eingeschlagen, auch ggf. durch Schäden verursacht?	ja .....	<input type="checkbox"/>	Bitte weiter mit Abschnitt 3.1.
	nein ...	<input type="checkbox"/>	Bitte weiter mit Abschnitt 4.

#### Abschnitt 3.1: Holzeinschlag insgesamt (einschließlich Schadholzeinschlag) nach Waldeigentumsarten und Holzsorten im Kalenderjahr 2017

Holzsorte	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.
Rotbuche: Stammholz ..... <b>6</b>	2506	_____	2536	_____	2566	_____
Sonstige Laubholzarten (außer Eichen und Rotbuche) ..... <b>6</b>	2507	_____	2537	_____	2567	_____
Industrieholz ..... <b>7</b>	2508	_____	2538	_____	2568	_____
Energieholz ..... <b>8</b>	2509	_____	2539	_____	2569	_____
nicht verwertetes Holz ..... <b>9</b>	2510	_____	2540	_____	2570	_____
		<i>Summe 2506 bis 2510</i>			<i>Summe 2536 bis 2540</i>	<i>Summe 2566 bis 2570</i>
Zusammen .....	2511	_____	2541	_____	2571	_____

#### Abschnitt 3.2: Durch Schäden verursachter Einschlag nach Waldeigentumsarten und Einschlagsursachen im Kalenderjahr 2017 **10**

Einschlagsursache	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.
Wind/Sturm .....	2598	_____	2638	_____	2678	_____
Schnee/Duft ..... <b>11</b>	2599	_____	2639	_____	2679	_____
Insekten .....	2600	_____	2640	_____	2680	_____
sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholzeinschlag ..... <b>12</b>	2601	_____	2641	_____	2681	_____
neuartige Waldschäden ..... <b>13</b>	2602	_____	2642	_____	2682	_____
		<i>Summe 2598 bis 2602</i>			<i>Summe 2638 bis 2642</i>	<i>Summe 2678 bis 2682</i>
Zusammen .....	2603	_____	2643	_____	2683	_____
zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände ... <b>14</b>	2604	_____	2644	_____	2684	_____

#### Abschnitt 4: Holzartengruppe Kiefer und Lärche

Wurde im Kalenderjahr 2017 Holz der Holzartengruppe Kiefer oder Lärche eingeschlagen, auch ggf. durch Schäden verursacht?	ja .....	<input type="checkbox"/>	Bitte weiter mit Abschnitt 4.1.
	nein ...	<input type="checkbox"/>	Bitte weiter mit Abschnitt 5.

#### Abschnitt 4.1: Holzeinschlag insgesamt (einschließlich Schadholzeinschlag) nach Waldeigentumsarten und Holzsorten im Kalenderjahr 2017

Holzsorte	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.
Stammholz ..... <b>6</b>	2512	_____	2542	_____	2572	_____
Industrieholz ..... <b>7</b>	2513	_____	2543	_____	2573	_____
Energieholz ..... <b>8</b>	2514	_____	2544	_____	2574	_____
nicht verwertetes Holz ..... <b>9</b>	2515	_____	2545	_____	2575	_____
	<i>Summe 2512 bis 2515</i>		<i>Summe 2542 bis 2545</i>		<i>Summe 2572 bis 2575</i>	
Zusammen .....	2516	_____	2546	_____	2576	_____

#### Abschnitt 4.2: Durch Schäden verursachter Einschlag nach Waldeigentumsarten und Einschlagsursachen im Kalenderjahr 2017 **10**

Einschlagsursache	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.
Wind/Sturm .....	2605	_____	2645	_____	2685	_____
Schnee/Duft ..... <b>11</b>	2606	_____	2646	_____	2686	_____
Insekten .....	2607	_____	2647	_____	2687	_____
sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholzeinschlag ..... <b>12</b>	2608	_____	2648	_____	2688	_____
neuartige Waldschäden ..... <b>13</b>	2609	_____	2649	_____	2689	_____
	<i>Summe 2605 bis 2609</i>		<i>Summe 2645 bis 2649</i>		<i>Summe 2685 bis 2689</i>	
Zusammen .....	2610	_____	2650	_____	2690	_____
zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände ... <b>14</b>	2611	_____	2651	_____	2691	_____

## Abschnitt 5: Holzartengruppe Fichte und sonstiges Nadelholz (außer Kiefer und Lärche)

Wurde im Kalenderjahr 2017 Holz der Holzartengruppe Fichte oder sonstiges Nadelholz eingeschlagen, auch ggf. durch Schäden verursacht?	ja ..... <input type="checkbox"/>	Bitte weiter mit Abschnitt 5.
	nein ... <input type="checkbox"/>	Ende der Erhebung.

### Abschnitt 5.1: Holzeinschlag insgesamt (einschließlich Schadholzeinschlag) nach Waldeigentumsarten und Holzsorten im Kalenderjahr 2017

Holzsorte	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.
Stammholz ..... <b>6</b>	2517	_____	2547	_____	2577	_____
Industrieholz ..... <b>7</b>	2518	_____	2548	_____	2578	_____
Energieholz ..... <b>8</b>	2519	_____	2549	_____	2579	_____
nicht verwertetes Holz ..... <b>9</b>	2520	_____	2550	_____	2580	_____
	<i>Summe 2517 bis 2520</i>		<i>Summe 2547 bis 2550</i>		<i>Summe 2577 bis 2580</i>	
Zusammen .....	2521	_____	2551	_____	2581	_____

### Abschnitt 5.2: Durch Schäden verursachter Einschlag nach Waldeigentumsarten und Einschlagsursachen im Kalenderjahr 2017 **10**

Einschlagsursache	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.	Code	m³ EfmD o. R.
Wind/Sturm .....	2612	_____	2652	_____	2692	_____
Schnee/Duft ..... <b>11</b>	2613	_____	2653	_____	2693	_____
Insekten .....	2614	_____	2654	_____	2694	_____
sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholzeinschlag ..... <b>12</b>	2615	_____	2655	_____	2695	_____
neuartige Waldschäden ..... <b>13</b>	2616	_____	2656	_____	2696	_____
	<i>Summe 2612 bis 2616</i>		<i>Summe 2652 bis 2656</i>		<i>Summe 2692 bis 2696</i>	
Zusammen .....	2617	_____	2657	_____	2697	_____
zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände ... <b>14</b>	2618	_____	2658	_____	2698	_____

## Erläuterungen zum Fragebogen

- 1** Holz mit einer Stärke von mindestens 7 cm einschließlich Rinde. Das eingeschlagene Rohholz ist in Festmeter Derbholz ohne Rinde anzugeben (EfmD o. R. in m<sup>3</sup>), forstüblich als Erntefestmeter Derbholz o. R. (EfmD o. R.) bezeichnet. Liegen Ihre Daten mit abweichenden Maßeinheiten oder Abgrenzungen vor, können diese gemäß folgender Tabelle (Quelle: Rahmenvereinbarung für den Rohholzhandel) umgerechnet werden:

Ausgangsangabe	Abkürzung	Umrechnung in EfmD o. R.
1 Festmeter ohne Rinde	Fm o. R.	= 1,00 m <sup>3</sup>
1 Festmeter mit Rinde	Fm m. R.	= 0,90 m <sup>3</sup>
<b>1 Raummeter mit Rinde</b>	<b>Rm m. R.</b>	
– Stücklänge 1 m	Rm m. R.	= 0,70 m <sup>3</sup>
– Stücklänge 2 m	Rm m. R.	= 0,65 m <sup>3</sup>
– Stücklänge 3 m	Rm m. R.	= 0,60 m <sup>3</sup>
<b>1 Raummeter ohne Rinde</b>	<b>Rm o. R.</b>	
– Stücklänge 1 m	Rm o. R.	= 0,80 m <sup>3</sup>
– Stücklänge 2 m	Rm o. R.	= 0,75 m <sup>3</sup>
– Stücklänge 3 m	Rm o. R.	= 0,70 m <sup>3</sup>
1 Schüttraummeter mit Rinde	SRm m. R.	= 0,40 m <sup>3</sup>
1 atro-Tonne (je Holzartgruppe unterschiedlich)	t atro m. R.	= 1,2 bis 2,3 m <sup>3</sup>

- 2** Hier ist anzugeben, auf welchen Waldflächen (Waldeigentumsarten) Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2017 Holz eingeschlagen hat. Dabei ist es unerheblich, ob die Flächen zum Zeitpunkt des Holzeinschlags Eigentum des Betriebes waren, zugepachtet oder unentgeltlich zur Nutzung überlassen wurden. Mehrfachnennungen sind möglich.
- 3** Wald im Eigentum des Bundes, eines Landes oder einer Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Wald im Miteigentum eines Landes, soweit er nach landesrechtlichen Vorschriften als Staatswald angesehen wird.
- 4** Wald im Eigentum der Gemeinden, der Gemeindeverbände, der Zweckverbände sowie sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts; ausgenommen ist Wald von Religionsgemeinschaften und deren Einrichtungen sowie Realverbänden, Hauberggenossenschaften, Markgenossenschaften, Gehöferschaften und ähnlichen Gemeinschaften (Gemeinschaftsforsten), soweit er nicht nach landesrechtlichen Vorschriften als Körperschaftswald angesehen wird.

- 5** Wald, der weder Staatswald noch Körperschaftswald ist.
- 6** Unter Stammholz fallen folgende Holzsortimente nach der seit 01.01.2015 geltenden Rahmenvereinbarung für den Rohholzhandel (kurz: RVR): Stammholz lang (ST) und Stammholzabschnitte (FL) der Qualitätsklassen A, B, C, D. Sondersortimente wie z. B. Palettenholz, Schwellen, Masten oder Rammfähle sind ebenfalls unter Stammholz anzugeben.
- 7** Unter Industrieholz fallen folgende Holzsortimente nach RVR: Industrieholz lang (IL), Industrieholz kurz (IS) der Qualitätsklassen N, F, K (einschließlich Mischqualitäten wie NF oder FK). Waldhackschnitzel in der Sortierung Industrieholz (HS alternativ WHI) zählen aufgrund der stofflichen Verwertung hierzu.
- 8** Unter Energieholz fällt Holz in jeglicher Aufarbeitungsform, das für eine energetische Nutzung (privat oder gewerblich) vorgesehen ist. Dazu zählen folgende Sortimente nach der RVR: Energieholz lang (BL), Energieholz kurz (BS) sowie Waldhackschnitzel (HS alternativ WHE).
- 9** Unter nicht verwertetes Holz fällt sämtliches nicht verwertetes Derbholz, das dauerhaft im Wald verbleibt, auch wenn es bearbeitet wurde.
- 10** Bei kombiniertem Auftreten von Schäden ist nur der ausschlaggebende Schaden, welcher i. d. R. zum Absterben der Bäume führt, als Einschlagsursache anzugeben.
- 11** Bei Duft (auch Duftanhang, Raureif) handelt es sich um Eisanhang durch auskondensierenden Wasserdampf, der zu Brüchen an Ästen und Gipfeln führen kann (Duftbruch).
- 12** Zu den sonstigen herkömmlichen Ursachen für Schadholzeinschlag zählen Brandholz-, Pilz-, Trocknisanfall etc. Splitterholz ist keine Nutzung im Sinne dieser Erhebung.
- 13** Die durch neuartige Waldschäden verursachten Einschläge setzen sich zusammen aus
- den Nutzungen in Folge von Sammelhieben (zufällige Ereignisse, zufällige Nutzung etc.), sofern bei kombiniert auftretenden Schäden die neuartigen Waldschäden ausschlaggebende Einschlagsursache sind (vgl. Erläuterung **10**) und
  - den Nutzungen in Hieben, die auf Grund des Schadenszustandes als hiebsnotwendig in die jährliche Einschlagsplanung aufgenommen wurden (in der Regel Bestände der Schadstufe 3 (über 60 % Nadel- bzw. Blattverlust) und der Schadstufe 2 (25–60 % Nadel- bzw. Blattverlust)). In diesen Hieben mitanfallendes Holz nichtgeschädigter Stämme gilt nur dann als Nutzung in Folge neuartiger Waldschäden, wenn es aus waldbaulichen oder erntetechnischen Gründen zwingend mitgenommen werden muss.
- 14** Die Aufarbeitungsrückstände sind nur für die herkömmlichen Einschlagsursachen Wind/Sturm, Schnee/Duft, Insekten und sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholzeinschlag anzugeben. Weiter bestehende Rückstände aus Vorjahren sind nicht erneut anzugeben.



## Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben 2017

**FEB**

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz (BStatG)<sup>1</sup>

### Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die jährliche Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben wird im Rahmen einer Stichprobe bei höchstens 15000 Betrieben durchgeführt. Ziel der Erhebung ist die Gewinnung umfassender, aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger statistischer Informationen über die Rohholzerzeugung. Die Daten dienen dazu, den Wandel in der Rohholzerzeugung zu erkennen und auf seine Ursachen hin untersuchen zu können. Die Ergebnisse bieten weiterhin für Regierung, Verwaltung, Berufsstand, Wirtschaft und Wissenschaft auf nationaler und supranationaler Ebene die notwendigen statistischen Grundlagen für ihre Entscheidungen und Maßnahmen.

### Rechtsgrundlagen, Auskunftspflicht

Rechtsgrundlage ist das Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in Verbindung mit dem BStatG.

Erhoben werden die Angaben zu § 81 Absatz 1 AgrStatG.

Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 93 Absatz 1 Satz 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 BStatG. Nach § 93 Absatz 2 Nummer 1 AgrStatG sind die Inhaber/Inhaberinnen oder Leiter/Leiterinnen forstlicher Erzeugerbetriebe auskunftspflichtig.

Nach § 11a Absatz 2 BStatG sind alle Unternehmen und Betriebe verpflichtet, ihre Meldungen auf elektronischem Weg an die statistischen Ämter zu übermitteln. Hierzu sind die von den statistischen Ämtern zur Verfügung gestellten Online-Verfahren zu nutzen. Im begründeten Einzelfall kann eine zeitlich befristete Ausnahme von der Online-Meldung vereinbart werden. Dies ist auf formlosen Antrag möglich. Die Verpflichtung, die erforderlichen Auskünfte zu erteilen, bleibt jedoch weiterhin bestehen.

Nach § 15 Absatz 7 BStatG haben Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung keine aufschiebende Wirkung.

### Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 98 Absatz 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG dürfen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben

1. Einzelangaben zu übermitteln, wenn die Einzelangaben so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft den Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können (faktisch anonymisierte Einzelangaben),
2. innerhalb speziell abgesicherter Bereiche des Statistischen Bundesamtes und der statistischen Ämter der Länder Zugang zu Einzelangaben ohne Name und Anschrift (formal anonymisierte Einzelangaben) zu gewähren, wenn wirksame Vorkehrungen zur Wahrung der Geheimhaltung getroffen werden.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Einzelangaben erhalten.

<sup>1</sup> Den Wortlaut der nationalen Rechtsvorschriften in der jeweils geltenden Fassung finden Sie unter <https://www.gesetze-im-internet.de/>.

## **Hilfsmerkmale, Kennnummer, Löschung, Betriebsregister**

Name (gegebenenfalls Firma, Instituts- oder Behördenname) und Anschrift des Betriebs sowie Vor- und Familienname, Rufnummern und Adressen für elektronische Post der Inhaber/Inhaberinnen oder Leiter/Leiterinnen der Betriebe sowie Namen, Rufnummern und Adressen für elektronische Post der für Rückfragen zur Verfügung stehenden Personen sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. In den Datensätzen mit den Angaben zu den Erhebungsmerkmalen werden diese Hilfsmerkmale nach Abschluss der Überprüfung der Erhebungs- und Hilfsmerkmale auf ihre Schlüssigkeit und Vollständigkeit gelöscht.

Die Gemeindekennziffer stammt aus dem amtlichen Gemeindeverzeichnis und dient der regionalen Zuordnung der erhobenen Daten anhand des Betriebssitzes.

Nach § 97 Absatz 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine systemfreie und landesspezifische Kennnummer vergeben, die von den statistischen Ämtern der Länder in das nach § 97 Absatz 1 AgrStatG zu führende Betriebsregister übernommen wird. Die verwendete Kennnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Betriebe.

In das Betriebsregister werden nach § 97 Absatz 2 AgrStatG folgende Hilfsmerkmale aufgenommen:

- der Vor- und Familienname (gegebenenfalls Firma, Instituts- oder Behördenname), die Anschrift, die Rufnummern und die Adressen für elektronische Post der Inhaber/Inhaberinnen oder Leiter/Leiterinnen der Betriebe,
- die Namen, die Rufnummern und die Adressen für elektronische Post der für Rückfragen zur Verfügung stehenden Personen,
- die Anschrift des Betriebssitzes und die Bezeichnungen für regionale Zuordnungen,
- die Beteiligung an agrarstatistischen Erhebungen,
- der Tag der Aufnahme in das Betriebsregister.